



Save the Children

SCHOKOREGELN, MURMELWAHL UND KOFFERPACKEN

– und was das mit Lesen und Teilhabe zu tun hat

SCHOKOREGELN, MURMELWAHL UND KOFFERPACKEN

– und was das mit Lesen und Teilhabe zu tun hat

Wenn Kinder sich und ihre Lebenswelt in Büchern wiederfinden, wachsen Lesefreude, Selbstvertrauen und sprachliche Kompetenz. Das Projekt LeseKitas unterstützt pädagogische Mitarbeitende dabei, allen Kindern einen positiven Zugang zu Sprache, Büchern und Lesen zu ermöglichen. Für einen erfolgreichen Übergang in die Schule und mehr Chancengerechtigkeit.

Im Mehrzweckraum der Kita Wiehagen in Gelsenkirchen spielen sich heute ungewöhnliche Szenen ab. Kita-Leitung Aysel Ergün und ihr Team sitzen am großen Seminartisch und schauen betrübt auf die vor ihnen liegenden Schokoregel. Ihnen gegenüber sitzt Pia Löber-Wille, Literaturpädagogin und Trainerin bei Save the Children, und erklärt die Regeln für die heutige LeseKita-Beratung: „Regel Nummer eins: Im Raum darf nicht gegessen werden.“ Einer Teilnehmerin entfährt ein empörtes Schnauben. „Wie geht es euch mit dieser Regel?“, fragt die Trainerin mit einem verschmitzten Lächeln in die Runde.

einen guten Grund für diese Regel“, kontert Pia Löber-Wille und präsentiert ein Schild mit der provokanten Aufschrift „Dafür bist du schon zu groß.“

„Nein, ich bin dafür überhaupt nicht zu groß! Ich liebe Schoki!“, empört sich Aysel Ergün und haut mit ihren Fäusten symbolträchtig auf den Tisch. Auch die anderen stimmen in den Protest ein. „Na gut, dann möchte ich, dass ihr jetzt eure eigenen Regeln für diesen Raum aufstellt“, eröffnet Pia Löber-Wille die Workshop-Aufgabe für den Vormittag. Während die LeseKita-Trainerin sich zufrieden zurücklehnt, versinken die Teilnehmerinnen ins Gespräch über ihren ganz persönlichen Wohlfühl-Schoko-Raum.

Am anderen Ende der Kita ist zur gleichen Zeit eine kleine Gruppe aufgeregter Kinder dabei, ein Buch für ihr geliebtes Vorlese-Projekt auszusuchen. Hierfür haben die Erzieherinnen eine Vorauswahl von drei geeigneten Kinderbüchern getroffen, zwischen denen sich die Kinder nun entscheiden dürfen. Dabei gelten die gleichen Regeln, wie für die Erwachsenen auch: Um sich nicht



Trainerin Pia Löber-Wille hat sichtlich Freude an der Beratung.

„Ich fühle mich beengt“, platzt es sofort aus Aysel Ergün heraus. „Irgendwie bevormundet. Ich verstehe den Grund für die Regel nicht und möchte gerne mitbestimmen“, gibt Maria Volkmar-Frei von der benachbarten Grundschulbetreuung zu bedenken. „Aber es gibt doch



Die anonyme Abstimmung ist für die Kinder noch ein bisschen aufregend.



Über das Buch „Jim ist mies drauf“ kommen die Kinder ins Gespräch über ihre eigenen Gefühle.

gegenseitig zu beeinflussen, werfen die Kinder anonym eine Marmor in einen Becher, der hinter dem Buch aufgestellt ist, das sie am liebsten lesen möchten. Hayrunisa kann sich schwer entscheiden und tippelt nervös zwischen ihren zwei Lieblingsbüchern hin und her. Auch Nahide und Mia tun sich sichtlich schwer, doch letztendlich wandert jede Marmor in einen Becher und die Entscheidung ist am Ende eindeutig: „Jim ist mies drauf“ hat gewonnen!

Das Buch handelt von Jim, einem Affen, der einen schlechten Tag hat und von seinen Freund*innen im Dschungel viele schlaue Ratschläge bekommt, um seine Stimmung aufzuhellen. Die findet er aber alle doof! Am Schluss der Geschichte setzt sich sein Freund einfach zu Jim und sagt ihm, es ist in Ordnung, auch mal mies drauf zu sein. Als die Erzieherin BÜSRA CETIN die Geschichte

vorliest, wird schnell klar, warum sich die Kinder für dieses Buch entschieden haben: Sie beginnen angeregt durcheinander zu reden - darüber, wie sie selbst mit schlechter Laune umgehen, aber auch, wie es ihnen geht, wenn ihre Eltern mal wütend oder traurig sind.

„Vorlesen ist ja eine super Möglichkeit, nicht nur die sprachlichen, sondern auch die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu adressieren“, ordnet Katharina Klucznik die Situation ein. Sie ist Professorin für frühkindliche Bildung an der Freien Universität Berlin und unterstützt die LeseKitas im wissenschaftlichen Beirat. „In Kinderbüchern werden ja durchaus gewisse Rollenbilder, Wertvorstellungen und Familienformen transportiert.

Vorlesen ist eine super Möglichkeit, auch die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu adressieren.

– Katharina Klucznik,
Professorin für frühkindliche Bildung



Auch wenn Jim grimmig guckt: Die Kinder haben viel Spaß mit dem Affen und seinen Freund*innen!

Wenn sich ein Kind damit identifizieren kann, dann stärkt das natürlich das eigene Wohlbefinden.“ Auch Pia Löber-Wille ist überzeugt: „Alle Kinder sollen sich in Kinderbüchern wiederfinden: Mit ihrer Lebenswirklichkeit, ihrem Houtton, ihren Familien, auch mit ihren individuellen Päckchen, die sie so mitbringen.“ Sie erinnert sich an eine berührende Situation aus einer anderen Einrichtung aus dem LeseKita-Projekt: „Dort wurde ein Buch gelesen, in dem es um Fluchterfahrungen geht. Und in der Kita-Gruppe war eben ein Junge aus der Ukraine. Die Erzieherinnen hatten etwas Angst, dass das irritierend sein könnte für ihn, aber er fand das großartig! Durch das Buch war er sozusagen der Profi und konnte den Kindern



Durch das Buch war er sozusagen der Profi.

– Pia Löber-Wille,
Trainerin bei den LeseKitas

bieten die Bücher des Buchpakets viele Anlässe, um über Kinderrechte ins Gespräch zu kommen und selbst aktiv zu werden.

„Ganz viele Dinge können wir über ein Buch besprechbar machen für Kinder und ihnen direkt Handlungsmöglichkeiten aufzeigen“, erläutert Pia Löber-Wille. Genau deshalb ist es auch so wichtig, die Kinder selbst entscheiden zu lassen, mit welchen Themen sie sich in Büchern beschäftigen möchten. Auch Katharina Kluczniok ist überzeugt: „Das demokratische Verständnis von Kindern zu stärken, ist sicherlich gerade in der heutigen Gesellschaft ein ganz wichtiges Element. Und dafür müssen wir die Kinder eben früh mit partizipativen Prozessen vertraut machen.“ Doch nicht nur für die Kinder ist es wichtig, gemeinsame Entscheidungen zu treffen...

Zurück im Workshop-Raum haben sich die Teilnehmerinnen in der Zwischenzeit auf Regeln für ihre „Schoko-Oase“ geeinigt. „Ich bin sehr gespannt auf eure Ergebnisse“,



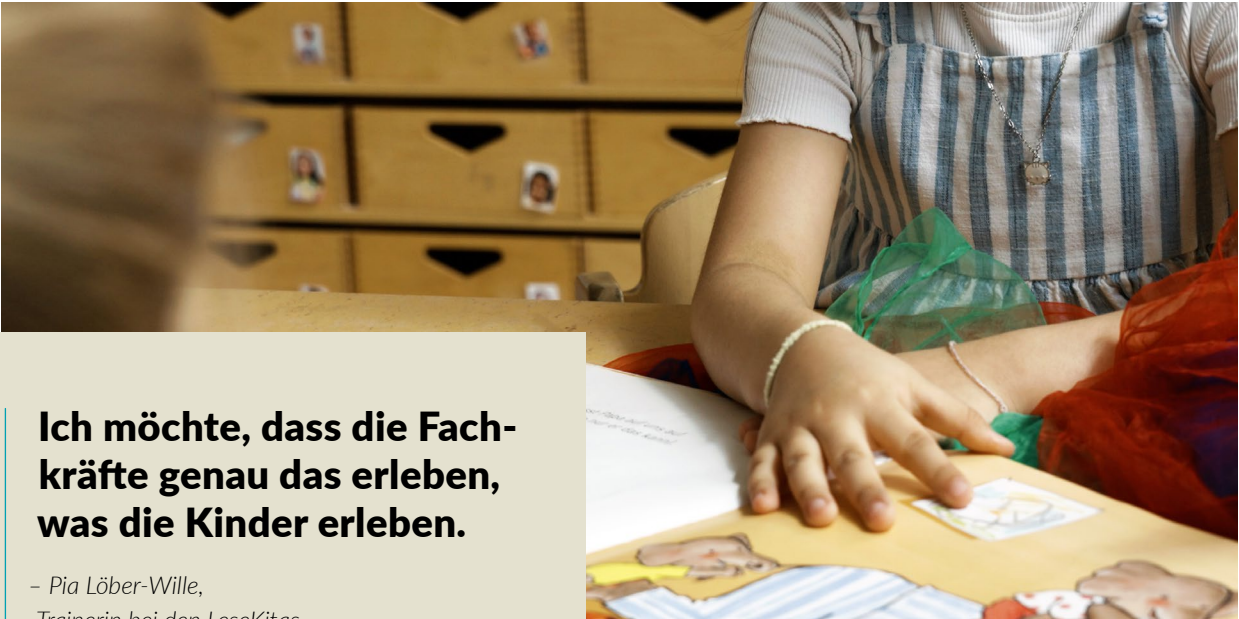
Die Workshop-Teilnehmerinnen arbeiten an ihrer persönlichen „Schoko-Oase“.

von seinen Erlebnissen und seiner Gefühlswelt berichten und am Ende standen alle sprachlos da.“ Wichtig dabei war, dass das Kind selbst entschieden hat, was es mitteilen möchte, und nicht gedrängt wurde, über unangenehme Erlebnisse zu sprechen.

Genau wie „Jim ist mies drauf“ war das dort gelesene Buch „Das Mädchen mit dem roten Buch“ Teil eines Paketes, das alle LeseKitas zu Beginn des Projektes erhalten. Die darin enthaltenen Titel greifen gesellschaftliche Themen, wie Freundschaft und Familie, Kita und Schule, Flucht, Trauer und Freude auf. Die Bücher sind nach diversitätssensiblen Kriterien ausgewählt, sodass möglichst jedes Kind sich darin wiederfinden kann. Außerdem



Schon das Reintragen des Koffers ist für die Kinder ein feierlicher Akt.



Ich möchte, dass die Fachkräfte genau das erleben, was die Kinder erleben.

– Pia Löber-Wille,
Trainerin bei den LeseKitas

eröffnet Löber-Wille die Runde. „Unsere erste Regel ist: Im Raum darf gegessen werden“, präsentieren die pädagogischen Mitarbeiterinnen ihre wichtigste Errungenschaft. Es folgen viele weitere Regeln, die alle einem roten Faden folgen: Die Fachkräfte möchten selbst bestimmen, wo, wann und wie viel Schokolade sie essen dürfen. „Das ist wichtig“, sagt Kita-Leitung Aysel Ergün, „eine Entscheidung getroffen zu haben, mit der wir alle leben können. Dass nicht andere über uns entscheiden.“

Für Pia Löber-Wille war der Workshop-Tag ein voller Erfolg. „Ich möchte, dass die Fachkräfte genau das erleben, was die Kinder erleben. Und dann bringe ich halt Schokolade mit und verbiete die, um dann zu schauen: ist das jetzt gut für euch, dass ich diese Regeln aufstelle? Oder ist es nicht viel besser, wenn ihr eure eigenen Regeln entwickelt? Und diese Erfahrung kann dann wiederum auf die Kinder übertragen werden.“ In der Reflexion erzählt auch Aysel Ergün: „Ich fand das sehr gut heute, von jemandem bevormundet zu werden. Jemandem, der mir Regeln vorsetzt. Ich kann jetzt mehr Empathie dafür empfinden, wie sich das anfühlt.“

Durch Lernsituationen wie diese wird klar, warum die Beratungen das Herzstück der LeseKitas sind: Pädagogische Mitarbeitende entwickeln neue Methoden direkt in ihrer Praxis und verankern diese nachhaltig im Kita-Alltag. Im Laufe des Projektes wird unter anderem noch ein gemeinsam mit den Kindern gestalteter Lese-Raum entstehen, für den die Kinder ihre eigenen Regeln auf-

stellen werden. Partizipation zieht sich so durch alle Bausteine der LeseKitas.

Während die Beratung sich dem Ende zuneigt, nimmt das Vorlese-Projekt im anderen Raum der Kita erst richtig Fahrt auf.

„So, jetzt schaut mal, welche Gegenstände ihr in euren Koffer packen wollt“, ermutigt BÜSRA CETIN die Kinder, nachdem sie eine Weile in Jims Gefühlswelt abgetaucht waren. Sofort fahren eifrige Hände über die Buchseiten und die Kinder beginnen aufgeregt, nach Gegenständen zu suchen, die in der Geschichte vorkommen. „Wir brauchen auf jeden Fall mehr Stöcke!“, sind sich plötzlich alle einig und rennen in den Innenhof. Logisch, Jim ist ja schließlich ein Affe und lebt im Wald. Aus der Spielzeugkiste wandern noch einige Tierfiguren mit hinein und alle weiteren Assoziationen werden mit schnellen Buntstiftstrichen auf Papier gebracht.

Der besagte Koffer ist Teil des sogenannten Peer-Angebots, bei dem die älteren Kitakinder sich mit Kindern aus der Grundschule treffen, um gemeinsam zu lesen und spielerisch Geschichten zu erforschen. Der gepackte Koffer wird bald an die nahegelegene Grundschule wandern, wo die Kinder anhand der Gegenstände im Koffer erraten sollen, worum es in der Geschichte wohl gehen könnte. Dann bekommen sie Besuch von der Kita-Gruppe und alle Kinder beschäftigen sich gemeinsam mit den Inhalten aus dem Buch. Dabei steht der Spaß an gemeinsamen Themen und Büchern im Vordergrund. Eine wich-

tige Vorbereitung hierfür ist das Erarbeiten von Gruppen-Regeln, auf die sich die Kinder für die gemeinsame Lesezeit verständigen. Hierfür leiten die pädagogischen Mitarbeitenden die Kinder durch einen Abstimmungsprozess, genauso, wie sie es selbst für ihre fiktive „Schoko-Oase“ ausprobiert haben.

„Das Projekt LeseKitas ist so besonders, weil es eben versucht, einen Rahmen zu schaffen, damit die Kinder beim Übergang in die Schule nicht ins kalte Wasser geschmissen werden“, erläutert Pia Löber-Wille. Das Peer-Angebot stärkt nicht nur die Freude am Lesen; die Kinder erleben auch den Übergang in die Schule als etwas Positives und Vertrautes. Das ist auch Kita-Leitung Aysel Ergün ein großes Anliegen. Die meisten Kinder in ihrer Einrichtung wachsen mit einer anderen Familiensprache als Deutsch auf und haben daher oft schwierige Startbedingungen in der Schule. Sie ist überzeugt: „Durch, dass wir mit den Kindern hier vor Ort viel lesen, gewinnen sie an Qualität in der Sprache, an Verständnis. Und das möchte ich erreichen, dass sie in der Schule letztlich ganz normal ankommen.“



Ich möchte erreichen, dass die Kinder in der Schule ganz normal ankommen.

– Aysel Ergün, Kita-Leitung

So weit in die Zukunft denken die ausgelassenen Kita-Kinder wahrscheinlich nicht, als sie die letzten Stöckchen in ihren Koffer legen und aufgeregt fragen, wann der Koffer denn zu den älteren Kindern in die Grundschule wandert. Auf die Frage, was ihnen denn am meisten am Projekt LeseKitas gefällt, rufen die Kinder wie im Chor: „Alles.“

Auf dem Weg zurück in die freie Spielzeit trifft die Gruppe Kinder kurz auf die Erwachsenen, die gerade lachend aus dem Seminarraum kommen und zerknüllte Schokoriegel-Papiere in der Küche entsorgen. Alle Beteiligten haben ein breites Grinsen auf den Lippen und eins ist klar: Mies drauf war an diesem Morgen hier niemand!



Der Koffer ist voll bepackt und wartet auf seine Reise an die nahegelegene OGS.



IMPRESSUM

Berlin, August 2026

Save the Children Deutschland e.V.
Seesener Straße 10 – 13, 10709 Berlin
Tel.: 030 27595979-0
info@savethechildren.de
www.savethechildren.de
www.lesekitas.de

Geschäftsführer: Florian Westphal

Das Projekt *LeseKitas* verbindet qualifizierte Beratung für pädagogische Teams mit diversitätssensiblen Kinderbüchern, partizipativen Methoden und praxisnahen Angeboten für Kinder am Übergang in die Schule. Es ist ein Projekt der Kinderrechtsorganisation Save the Children und wird u.a. durch die Postcode Lotterie gefördert.

Layout: HEILMEYERUNDSENAU ■ GESTALTUNG

Fotos: Mauro Bedoni / Save the Children

Illustration: Irem Kurt

Durchgeführt von



Save the Children